

derung bei Heyck I 303f.) In ihm vereinigten sich alle Eigenschaften eines damaligen Bischofs als Territorialherr und Prälat. Er kümmerte sich in hervorragender Weise um die geistliche und sittliche Hebung seiner Geistlichkeit und war ein tüchtiger Heerführer seiner Vasallen.

Ulrichs Leben ist beschrieben vom Propste Gerhard, *Vita Oudalrici*, MGSS IV, übers. v. Grandaur, Geschr. 31 (1891); vgl. Giesebrecht I^a 789.

Als typisches Beispiel einer Schlacht dieser Zeit ist die Schlacht auf dem Lechfelde ausführlicher zu besprechen. Man kann die Schilderung von Giesebrecht (I^a 418) oder Delbrück zugrunde legen.

Quellen. O.s Vermählung mit Editha (Hrotsvit) bei Schmieder I 46. Krönung und Erzämter (Widukind) bei Erler II 198, Krämer 162f., Schmieder I 47 f. u. Sevin V 7 f. O.s Gestalt und Sinnesart (Widukind) bei Krämer 164. O.s Kämpfe um die Krone (Widukind, Lintprand) bei Erler II 203 f. u. Sevin V 9 f. O.s Versöhnung mit s. Bruder Heinrich (Hrotsvit) bei Atzler 42 f. u. Richter 62 f. 1. Zug nach Italien, Vermählung mit Adelheid (Flodoardus, Widukind, Hrotsvit. Forts. d. Regino) bei Erler II 229 f. u. Sevin V 13 f. Kampf der Söhne wider den Vater (Forts. d. Regino, Ruotger, Widukind) bei Erler II 234 f. Zusammenwirken weltl. u. geistl. Gewalt (Ruotger) bei Sevin V 14 f. Ungarnschlacht (Widukind u. Vita Udairici) bei Atzler S 43 f., Erler II 246 f. und ebd. 234 f., Krämer 165 f., Richter 63 f., Schmieder I 49 f. u. Sevin V 15 f. Slavenpolitik u. Gero (Widukind) bei Atzler 145 f. Die Slavenkriege O.s (Widukind u. a.) bei Erler II 252 f. Von O.s Krönung bis zum Tod die wichtigsten Kapitel aus Widukind bei Fritzsche 55 f.

Anschaung. Otto d. Gr. in der Ungarnschlacht a. d. Lechfelde. 955 bei Lohmeyer 8.

Dichtung. Editha (Gruppe), Otto I. u. Heinrich (Mühler, doch ist das Ereignis in Frankfurt, nicht in Quedlinburg), Gründung des Bistums Havelberg (Seidel), Der Otzensund (Beilhack), Otto I. u. Adelheid (Bohn), Ludolfs Tod (Schleinitz), Schl. auf d. Lechfelde (Braun), Markgraf Gero (Gruppe), Hermann Billung (Freudenthal), bei Brümmer 63 f.

Aufgabe. Wie unterscheidet sich Ottos Slavenpolitik von der seines Vaters?

In VIII sind O.s Krönung, Thankmars Tod, die Kämpfe mit den Herzögen, die Versöhnung mit Heinrich, Adelheids Schicksale ausführlicher zu erzählen; in UI ist der innere Zusammenhang von Partikularismus und Unitarismus zu betonen.

§ 52. Das ottonische System und die Erneuerung des Kaisertums.

Der ludolfingische Aufstand. Der tiefere Grund des Konfliktes liegt darin, daß Ludolf als designierter Nachfolger einen größeren Einfluß auf die Regierung haben wollte. In diesem Bestreben sah er sich durch Adelheid und Heinrich beeinträchtigt, von denen namentlich erstere sehr einflußreich war. Auch diesmal kam dem Königtum die Opposition in den aufständischen Gebieten zustatten; in Schwaben wurde sie geführt durch Bernhard, einen Verwandten des ehemaligen Herzogs, in Lothringen durch Reginar, Grafen vom Hennegau. Entscheidend wurde das Verhalten der Aufständischen beim Ungarneinfall: Ludolf zahlte den Ungarn Gold für Verschonung seines Gebietes und gab ihnen Führer mit; von Konrad wurden sie in Lothringen gastlich aufgenommen.

Vgl. Rommel, Der Aufstand des Herzogs Ludolf in d. J. 953 u. 954, FDG 4 (1864); Maurenbrecher, Der Ludolf-Aufstand v. 953, Eine Entgegnung ebd.; A. Mittag, Erzbischof Friedr. v. Mainz u. die Pol. Ottos d. Gr., Diss. Halle 1895; Norden, Erzbischof Friedrich von Mainz, Hist. Studien von Ebering 1912.

Eine Folge des Aufstandes war die Teilung Lothringens in zwei herzogliche Verwaltungsbezirke, Ober- und Niederlothringen; die Grenze war der Nordrand der Ardennen; Oberlothringen ist das Gebiet der Mosel, Niederlothr. das der Maas.